

KOPISTEN
IN AUSSERGEWÖHNLICHER ZUSAMMENARBEIT
MIT DEM MUSÉE DU LOUVRE
AUSSTELLUNG VOM 14.06.25 BIS 02.02.26
GALERIE 3

LOUVRE

Centre
Pompidou-Metz

PRESSEMITTEILUNG
15. APRIL 2025

PRESSEKONTAKTE

Centre Pompidou-Metz
Verantwortliche für Kommunikation
und Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: presse@centrepompidou-metz.fr

Claudine Colin Communication
ein Unternehmen von FINN Partners
Laurence Belon
Nationale und internationale Presse
Telefon:
+ 33 (0)7 61 95 78 69
E-Mail: laurence@claudinecolin.com

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

CENTRE POMPIDOU-METZ
1, parvis des Droits-de-l'Homme
CS 90490 - 57020 Metz

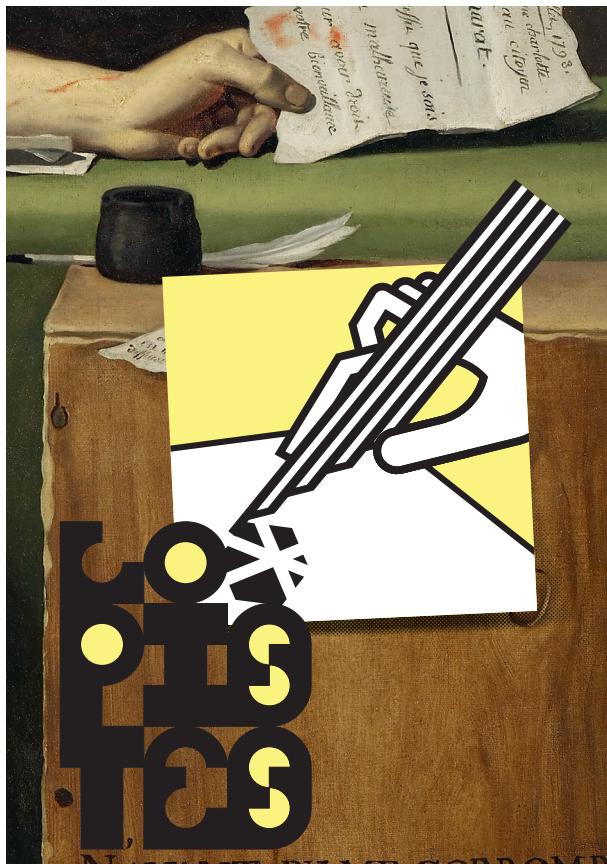
+33 (0)3 87 15 39 39
contact@centrepompidou-metz.fr
www.centre Pompidou-metz.fr

f Centre Pompidou-Metz
g centrepompidoumetz_

ÖFFNUNGSZEITEN
Jeden Tag außer Dienstag und den 1. Mai.

01.11 > 31.03
MO. | MI. | DO. | FR. | SA. | SO. : 10:00 – 18:00

01.04 > 31.10
MO. | MI. | DO. : 10:00 – 18:00 / FR. | SA. | SO. : 10:00 – 19:00



KOPISTEN

Vom 14. Juni 2025 bis zum 2. Februar 2026 - Galerie 3

Kuratoren: Donatien Grau, Berater für zeitgenössische Programme am Louvre-Museum, und Chiara Parisi, Direktorin des Centre Pompidou-Metz.

Im Rahmen einer außergewöhnlichen Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre würdigt das Centre Pompidou-Metz das kreative Schaffen der Kopisten vom 14. Juni 2025 bis zum 2. Februar 2026 mit einer ganz besonderen Ausstellung. Die Kopie ist fester Bestandteil der klassischen Tradition: Die Meister zu kopieren, ihre Techniken zu erlernen, ihren Kanon und ihre Erzählungen zu verinnerlichen, bedeutet, sich ihre Kenntnisse zu eigen zu machen, sich an ihrem Wissen und ihrer Kreativität zu bereichern – und das im akademischen Kontext ebenso wie in der Gegenwart.

Die vertretenen Künstlerinnen und Künstler wurden von den Kuratoren eingeladen, jeweils ein Werk aus den Sammlungen des Louvre zu wählen und eine Kopie nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

Bei dem freien Rundgang, für dessen szenografische Gestaltung Carlo Scarpa an Formen musealer Präsentation anknüpft, finden alle Epochen von der Antike bis zum 21. Jahrhundert Berücksichtigung – und illustrieren das Nebeneinander aller Zeiten im Louvre.

Obwohl reichlich Meister von Matisse bis zu Picasso kopiert haben, erfährt die Kopie als Methode in der Ästhetik der modernen Kunst eine Abwertung – man setzt auf Bruch statt Kontinuität, Abstraktion statt Gegenständlichkeit, Malerei und Freihandskizze weichen einer Vielzahl möglicher Ausdrucksformen.

Inzwischen aber scheint die Frage der Nachahmung wieder an Aktualität zu gewinnen. So kehrt die zeitgenössische Malerei zur Gegenständlichkeit zurück und viele, auch sehr junge Malerinnen und Maler, greifen Figuren aus alten Werken wieder auf, um ihnen neues Leben einzuhauchen. Darüber hinaus stellt sich die Frage der Kopie im digitalen Zeitalter ganz neu: Die **Vervielfältigung der Bilder**, ihre Abstraktion, ihre Loslösung vom physischen Träger, ihre Verfügbarkeit machen sie zu potenziellen Vorlagen für unzählige Kopien. Und aus der Vielzahl der heute verfügbaren kreativen Methoden eröffnen sich ebenso viele Möglichkeiten dessen, was Kopie bedeuten kann: vom 3D-Scan zur Erstellung exakter Kopien in der Bildhauerei bis hin zu Videospielen und der Nachahmung der Existenz in der digitalen Welt.

In der jahrhundertelangen Geschichte der Kopie, die gleichzeitig eine Geschichte der Kunst der Neuzeit ist (ab dem 15. Jahrhundert), spielt der Louvre mit seinen Sammlungen eine zentrale Rolle. Als „großes Buch, in dem wir zu lesen lernen“, wie Paul Cézanne es formulierte, aber auch als letztes Museum, das noch über ein – seit seiner Eröffnung 1793 bestehendes – **Kopistenatelier verfügt**, war und ist es in Frankreich und der westlichen Welt die zentrale Referenz für Kopisten. So feierte das Museum sein 200-jähriges Bestehen mit der berühmten Ausstellung „Copier-Créer“ – Kopieren und Erschaffen –, um die Bedeutung der Kopie in einer Zeit in den Fokus zu rücken, in der sie massiver ideologischer Kritik unterlag.

Die aktuelle Ausstellung Kopisten folgt einem anderen Konzept, und entsprechend anderes gestaltet sie sich: **Ausgangspunkt war die Einladung an rund hundert Künstlerinnen und Künstler, in den Louvre zu kommen und dort zu kopieren, wie es einst ihre – berühmten und weniger berühmten – Vorgänger und Vorgängerinnen taten.** Ebenso zahlreich wie die Malerinnen und Zeichner, die in den Louvre kamen, um bestehende Werke auf dem Wege der Kopie zu entschlüsseln, erforschen und begreifen, und die Bildhauer, Videokünstlerinnen, Designerinnen und Schriftsteller, die sich der gestellten Aufgabe entlang antiker und neuer Formen widmeten, sind die unterschiedlichen Verfahren und Annäherungen an die Kopie, an den Status der ausgestellten Werke im Spannungsfeld zwischen Original und Kopie.

Die Ausstellung eröffnet damit einen **neuen Blick auf das zeitgenössische Kunstschaffen und unser kulturelles Erbe**, die heute untrennbar miteinander verflochten sind: Die aktuelle Kunstproduktion strebt nicht notwendigerweise nach einem Bruch mit der Geschichte, sondern findet dort vielmehr Inspiration und Impulse, sucht nach Verstehen und Verständnis. Mit dem Ausstellungsprojekt setzt sich die Geschichte einerseits fort – mit dem Format der Kopie –, andererseits entsteht etwas vollkommen Neues – mit den aktuell produzierten Werken. Damit ist sie gleichzeitig eine Meditation über den aktuellen Zustand des Daseins sowie des künstlerischen Schaffens in unserer „ungeteilten“ Welt, in der die Wirkung der Werke mit der Macht der Bilder konkurrieren muss.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein von **M/M (Paris)** gestalteter **Katalog**. Neben dem einführenden Essai der Ausstellungskuratoren erhalten der Kunsthistoriker Jean-Pierre Cuzin und alle in der Schau vertretenen Künstlerinnen und Künstler das Wort, um ihre Sicht auf das Konzept der Kopie zu äußern.

Die Ausstellung **Kopisten** wurde vom Centre Pompidou-Metz in außergewöhnlicher Zusammenarbeit mit dem Musée du Louvre konzipiert und organisiert.

LISTE DER KÜNSTLER

Rita Ackermann
Valerio Adami
Georges Adéagbo
agnès b.
Henni Alftan
Ghada Amer
Giulia Andreani
Lucas Arruda
Kader Attia
Brigitte Aubignac
Tauba Auerbach
Mathias Augustyniak
Rosa Barba
Miquel Barceló
Julien Bismuth
Michaël Borremans
Mohamed Bourouissa
Glenn Brown
Humberto Campana
Théo Casciani
Guglielmo Castelli
Ymane Chabi-Gara
Xinyi Cheng
Nina Childress
Gaëlle Choisne
Jean Claracq
Francesco Clemente
Robert Combas
Julien Creuzet
Enzo Cucchi
Neïla Czermak Ichti
Jean-Philippe Delhomme
Hélène Delprat
Damien Deroubaix
Mimosa Echard
Nicole Eisenman
Tim Eitel
Bracha L. Ettinger
Simone Fattal
Sidival Fila
Claire Fontaine
Cyprien Gaillard

Antony Gormley
Laurent Grasso
Dhewadi Hadjab
Camille Henrot
Nathanaëlle Herbelin
Thomas Hirschhorn
Carsten Höller
Iman Issa
Koo Jeong A
Y.Z. Kami
Jutta Koether
Jeff Koons
Bertrand Lavier
Lee Mingwei
Thomas Lévy-Lasne
Glenn Ligon
Nate Lowman
Victor Man
Takesada Matsutani
Paul McCarthy
Julie Mehretu
Paul Mignard
Jill Mulleady
Josèfa Ntjam
Laura Owens
Christodoulos Panayiotou
Ariana Papademetropoulos
Philippe Parreno
Nicolas Party
Nathalie du Pasquier
Bruno Perramant
Elizabeth Peyton
Martial Raysse
Andy Robert
Madeleine Roger-Lacan
George Rouy
Christine Safa
Anri Sala
Edgar Sarin
Ryōko Sekiguchi
Luigi Serafini
Elené Shatberashvili

Apolonia Sokol
Christiana Soulou
Claire Tabouret
Pol Taburet
Djamel Tatah
Agnès Thurnauer
Georges Tony Stoll
Fabienne Verdier
Francesco Vezzoli
Oriol Vilanova
Danh Vō
Anna Weyant
Chloe Wise
Yohji Yamamoto
Yan Pei-Ming

*Mit der besonderen
Beteiligung von Gérard Manet*



Nathalie du Pasquier, *bien en main*, 2025
Buntstifte auf Papier, 45 x 34 cm
Foto: © Alice Fiorilli



Nina Childress, *Dame after Clouet*, 2025
Acrylique, irisierende und phosphoreszierende Pigmente, Sprühfarbe, Öl und Cabochons auf Leinwand, 210 x 150 cm
© Adagg, Paris, 2025
Foto: © Romain Darnaud



Henni Alftan, *Samuel's Slippers (after Van Hoogstraten)*, 2025
Öl auf Leinwand, 195 x 130 cm
© Adagg, Paris, 2025



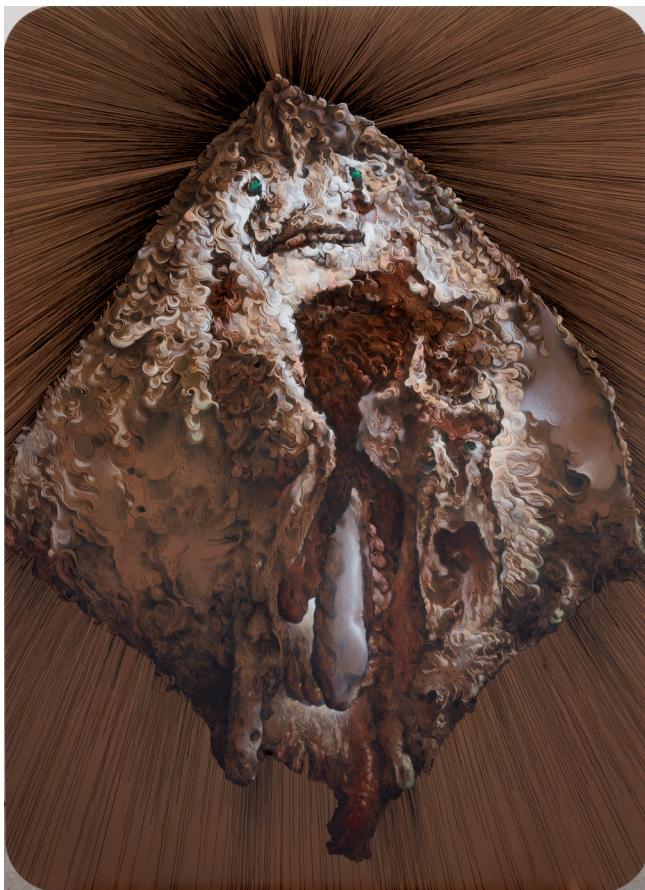
Jeff Koons, *(Sleeping Hermaphrodite) Gazing Balls*, 2025
Gips und Glas, 60,6 x 179,5 x 100,3 cm
Edition 1 of an edition of 3 plus 1 AP
© Jeff Koons

Elles disent qu'elles ont appris à compter sur leurs propres forces. Elles disent qu'elles savent ce qu'ensemble elles signifient. Elles disent, que celles qui revendent un langage nouveau l'apprennent d'abord la violence. Elles disent, que celles qui veulent transformer le monde s'emparent avant tout des fusils. Elles disent qu'elles partent de zéro. Elles disent que c'est un monde nouveau qui commence. Elles disent que l'événement est mémorable, quoique préparé de longue date. Elles disent que la guerre est une affaire de femme. Elles disent, n'est-ce pasplaisant? Elles disent que, pourtant, bien que le rire soit le propre de l'homme, elles veulent apprendre à rire. Elles disent que, oui dorénavant elles sont prêtes. Elles disent que les tétons que les cils courbés que les hanches plates ou évasées, elles disent que les ventres bombés ou creux, elles disent que les vulves sont désormais en mouvement. Elles disent qu'elles inventent une nouvelle dynamique. Elles disent qu'elles sortent de leurs toiles. Elles disent qu'elles descendent de leurs lits. Elles disent qu'elles quittent les musées les victimes d'exposition, les socles ou où les affixées. Elles disent qu'elles sont tout étonnées de se mouvoir. Elles s'adressent aux jeunes hommes en ces termes: J'adis vous avez compris que nous nous sommes battues pour vous en même temps que pour nous. A cette guerre qui a été aussi la voûte vous avez pris part. Aujourd'hui, ensemble, répétons comme un mot d'ordre, que toute trace de violence disparaîsse de cette terre, alors le soleil à la couleur du miel et la musique est bonne à entendre. Eux applaudissent et chantent de toutes leurs forces. Ils ont apporté leurs armes. Elles les extirpent en même temps que les leurs en disant, que s'efface de la mémoire humaine la guerre la plus longue, la plus meurtrière qu'elle ait jamais connue. Je déclare guerre possible de l'histoire. Elles souhaitent aux survivantes et aux survivants d'amour la force la jeunesse, qu'ils fassent une alliance durable sur des bases où aucun différend ne pourra compromettre l'avenir. Quelqu'une se met à chanter, semblables à nous/ceux qui ouvrent la bouche pour parler/ mille grâces/ à ceux qui ont entendu notre langage/ et ne l'ayant pas trouvé excessif/ se sont joints à nous pour transformer le monde!



Agnès Thurnauer, *Delacroix/Wittig work in progress*, 2025
Acrylic and felt pen on canvas, 240 x 240 cm
Graphic design: Loan Tourreau Degrément

Christiana Soulou, *Sorcières et monstres d'après Hieronymus Bosch*, 2025
Farbstift auf naturweißem Papier, seidenmatt, 45 x 36 cm (gesamtes Werk)
© Christiana Soulou
Foto: © Graphicon graphic arts workshop



Glenn Brown, *Lascia Ch'io Pianga (Drill, baby, drill)*, 2025
Öl, Acryl und Tusche auf Platte, 170 x 121 x 2,1 cm (abgerundete Ecken)
Foto: © Glenn Brown studio



Fabienne Verdier, *Annonciation*, 2025
Acryl und Mischtechnik auf Metallblech, 160 x 292 cm
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Inès Dieleman



Humberto Campana, *Samochaos*, 2025
Harz und Holzkohle, 200 x 150 x 150 cm
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Fernando Laszlo



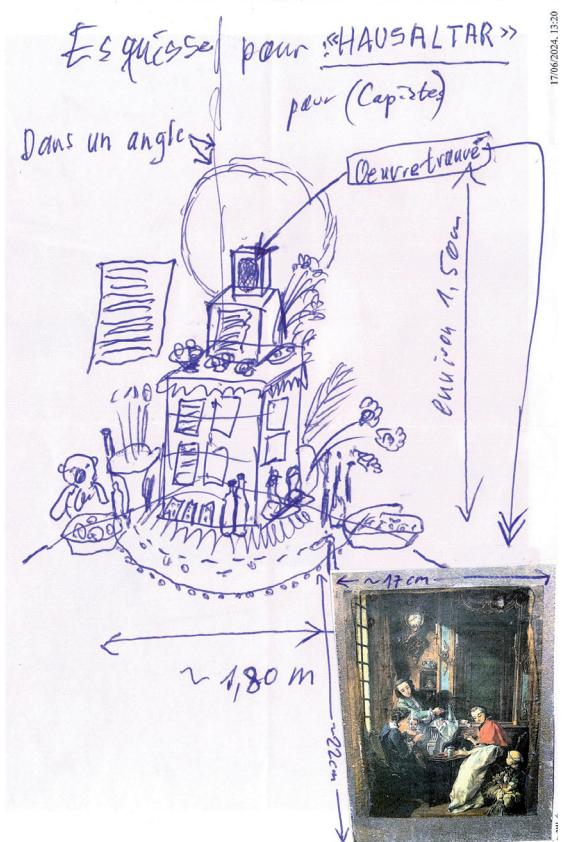
Claire Tabouret, *Le Vœu à l'Amour*, 2025 (in Arbeit)
Acryl auf Stoff, 260 x 399 cm (3 Tafeln, je 260 x 133 cm)
Foto: © Marten Elder



Djamel Tatah, *Sans titre*, 2025
Öl und Wachs auf Leinwand, 200 x 220 x 5 cm
© Adagp, Paris, 2025 / Studio Djamel Tatah
Foto: © Franck Couverre



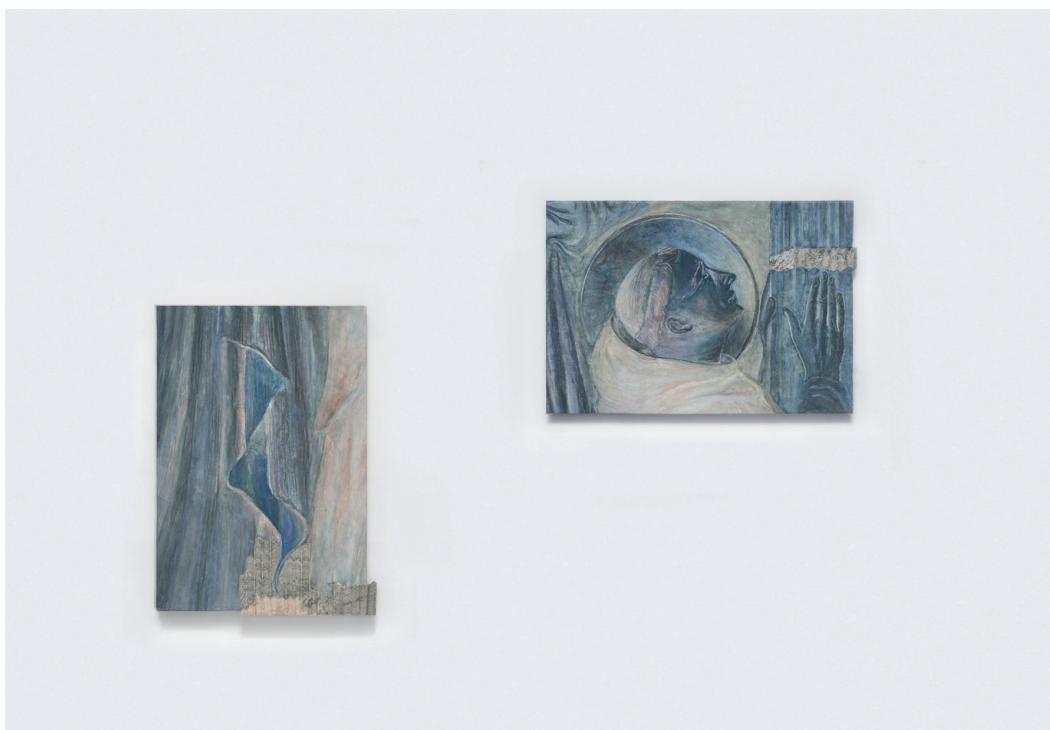
Christine Safa, *Étude d'orthostate (expédition navale)*, 2025
Öl auf gravierter Leinwand, 65 x 62 cm
© Adagp, Paris, 2025 / Galerie Lelong
Foto: © Christine Safa



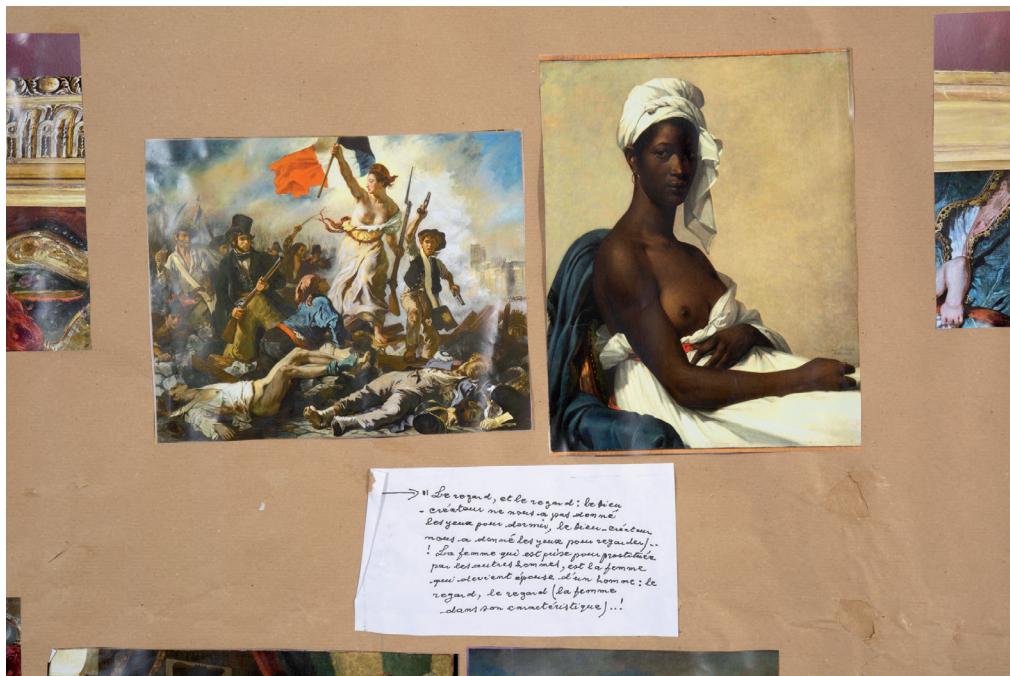
Thomas Hirschhorn, *Esquisse préparatoire pour « HAUSALTAR »*, 2025
Druck, Holz, Möbel, Blumen, Obst, Nippes, Kuscheltiere, verschiedene Vasen und
Behälter, Salz, Gewürze, Spiegel, Kerzen, Weihrauch, Maße variabel
© Adagp, Paris, 2025
Courtesy de l'artiste



Jill Mulready, *Chat mort*, 2025
Öl auf Glas, 50 x 66 cm
Courtesy Galerie Neu



Anri Sala, *Crocefissione con San Domenico Inversa (Fragments 1 et 2)*, 2025
Freskomalerei, Gips auf Aérolam, Marmor Cipollino verde, 65,6 x 46 x 4,5 cm
© Adagp, Paris, 2025
Foto: © Francesco Squeglia



Georges Adéagbo, *Louvre Remix* (détail), 2025
 Collage aus mehreren Acrylbildern auf Leinwand, Goldstickgarn, verschiedene Schmuckstücke, Masken, Statuetten aus der Republik Benin, Bücher, Maße variabel
 Courtesy des Künstlers und Mennour, Paris
 Foto: © Archives Mennour, Paris



Jean-Philippe Delhomme, *After Goya, Portrait de la comtesse del Carpio, marquise de la Solana*, 2025
 Öl auf Leinwand, 146 x 97 cm



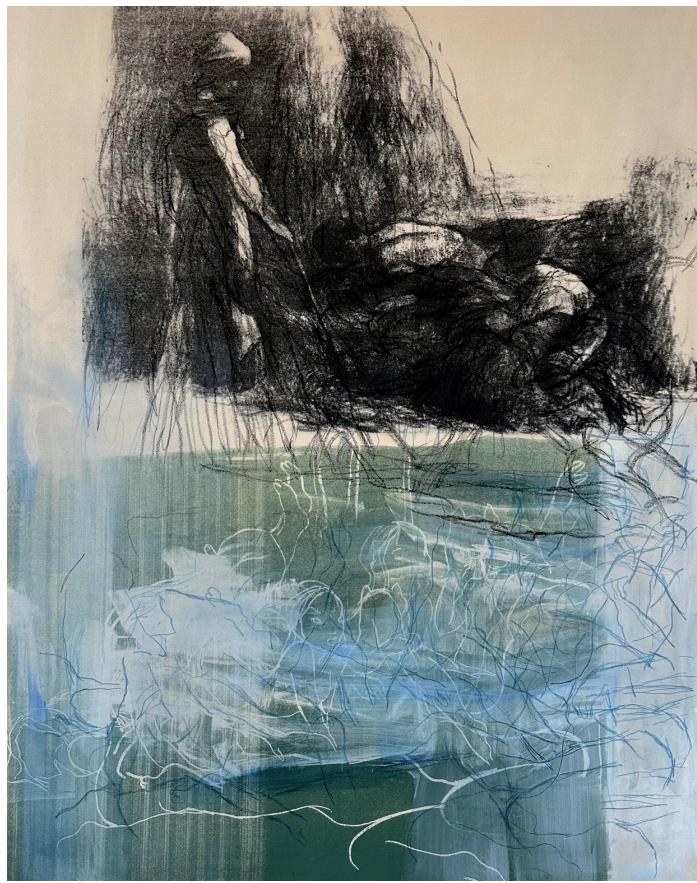
Madeleine Roger-Lacan, *Étude pour Créd়puscule du désir*, 2025
 Öl auf Leinwand, 84 x 84 cm
 © Adagp, Paris, 2025



Miquel Barceló, *Étude préparatoire*, 2025
 Graphit auf Papier, 32,5 x 25 cm
 © Adagp, Paris, 2025 / © Miquel Barceló
 Foto: © Charles Duprat



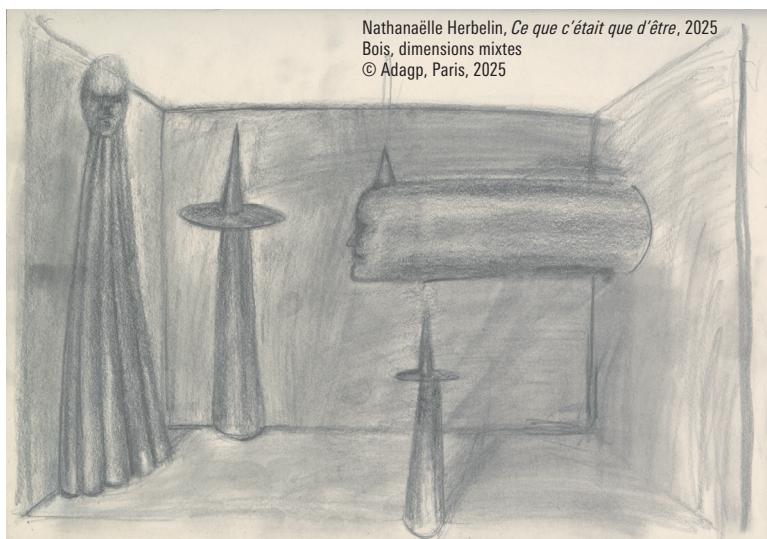
Nathanaëlle Herbelin, *Ce que c'était que d'être*, 2025
 Holz, gemischte Abmessungen
 © Adagp, Paris, 2025



Rita Ackermann, *Youth Activities 1 (Activités de Jeunesse)*, 2025
 Öl, Acryl und Pigment auf Leinwand, 210,8 x 172,7 cm
 Courtesy of the Artist and Hauser & Wirth
 Foto: © Rita Ackermann

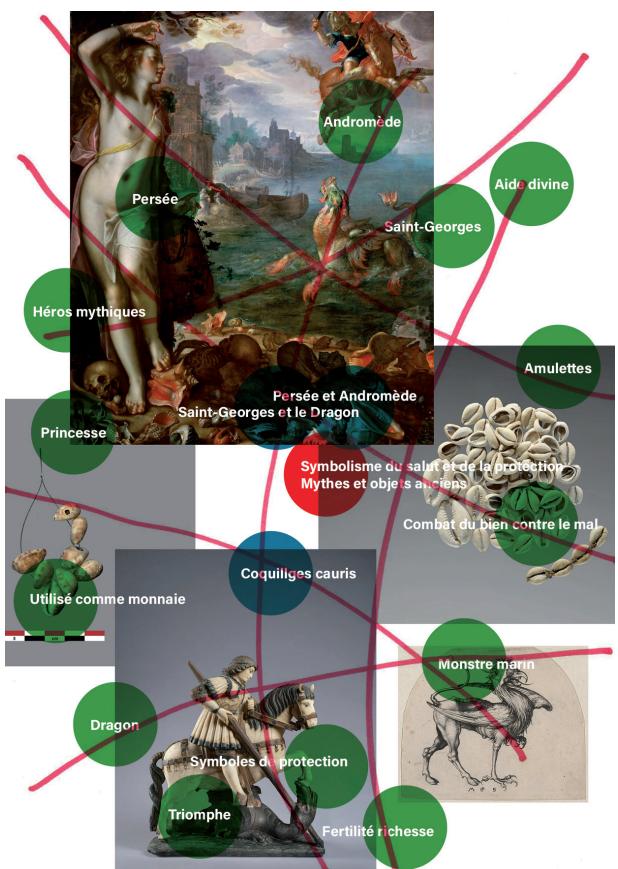


Bruno Perramant, *Horus*, 2025
 Fragmente eines Polyptychons, Atelieransicht
 © Adagp, Paris, 2025 / © Bruno Perramant



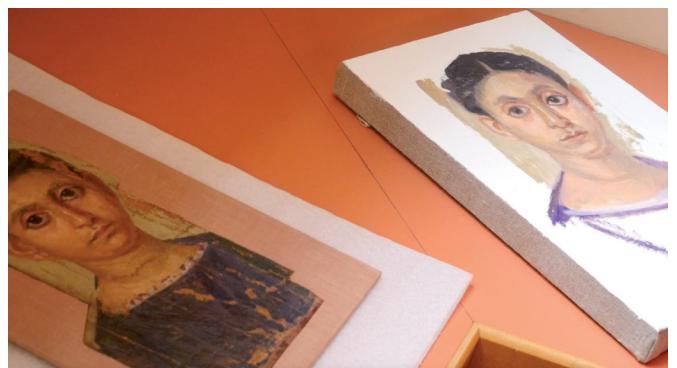
Pol Taburet, *A silly thought*, 2025
Bronze, dimension à confirmer
Copyright the Artist

Madeleine Roger-Lacan, *Étude pour Crémuscle du désir*, 2025
Huile sur toile, 84 x 84 cm
© Adagp, Paris, 2025



Julien Creuzet, *Croquis préparatoire De l'eau du large, ivrogne, de l'eau en étendue, pour se laisser dévorer, Gorgone (...)*, 2025

Techniques
Courtesy
Photo



Nathanaëlle Herbelin, *Ce que c'était que d'être*, 2025
Bois, dimensions mixtes
© Adagp, Paris, 2025